

WIRD MINT UNBELIEBTER?

WENIGER MENSCHEN STARTEN AUSBILDUNGSWEGE IN MINT

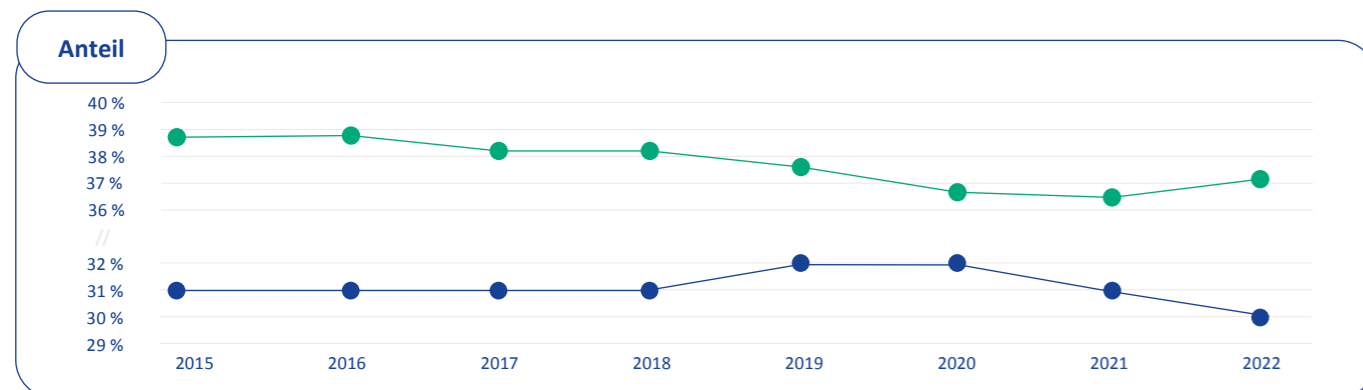
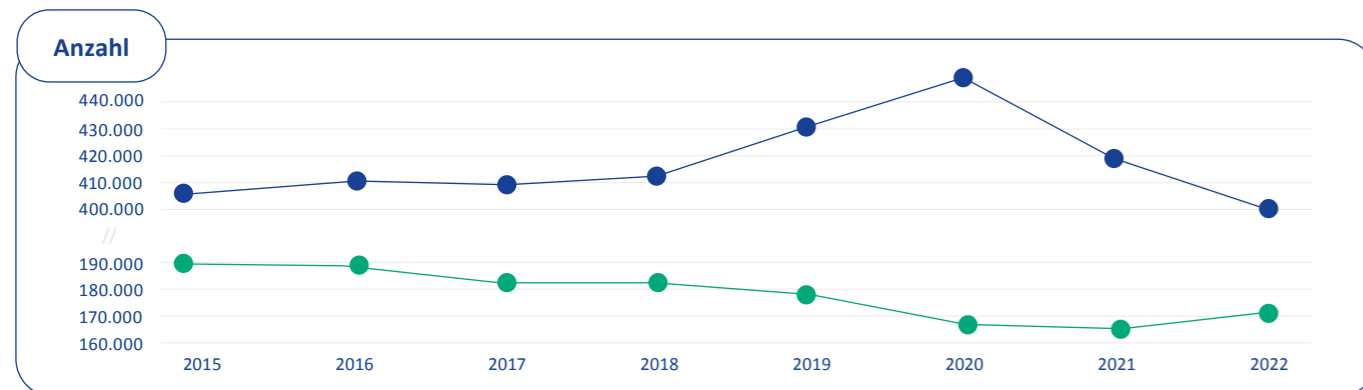
Immer weniger junge Menschen machen eine Ausbildung in einem MINT-Beruf oder starten in ein MINT-Studium. Das zeigen aktuelle Zahlen.

Während beispielsweise 2015 in Deutschland ca. 197.000 neue Studierende ein MINT-Studium begonnen haben, waren es 2022 nur noch rund 176.000 – mehr als 10 % weniger.¹ Diese Entwicklung ist nicht allein auf das mangelnde Interesse an MINT zurückzuführen. Die Anzahl an Studierenden insgesamt hat abgenommen und ist erst 2021 auf 2022 erstmalig wieder etwas gestiegen. Doch auch der Anteil von MINT-Studierenden an der Gesamtzahl der Studienanfänger:innen hat über die letzten Jahre abgenommen. Ein Lichtblick ist auch hier 2022, wo ihr Anteil im Vergleich zum Vorjahr erstmals wieder leicht auf ca. 37 % angewachsen ist.¹ Im internationalen Vergleich hat Deutschland damit übrigens noch immer den höchsten Anteil an MINT-Studierenden in der EU und in den OECD-Staaten.²

Im Ausbildungsbereich ist der Negativtrend noch deutlicher und hat aktuell einen Tiefpunkt erreicht. Während die Zahl der Auszubildenden in MINT-Berufen zwischen 2015 und 2018 relativ konstant bleibt und bis 2020 aufgrund spontaner Mehrbedarfe an Fachkräften für Digitalisierung, die Mobilitätswende und die Energiekrise sogar ansteigt, nimmt die Anzahl an MINT-Auszubildenden seitdem wieder rapide ab. 2022 befanden sich deutschlandweit nur etwas mehr als 400.000 Personen in einer MINT-Ausbildung. Damit lag die Zahl so niedrig wie in den letzten zehn Jahren nicht mehr. Ein ähnlicher Verlauf zeigt sich auch beim Anteil der MINT-Auszubildenden an allen Auszubildenden. Seit 2020 ist dieser von 32 % auf 30 % gesunken.^{1,3}

Expert:innen führen die Corona-Pandemie und damit verbundene Einschränkungen in Ausbildungsbetrieben – vor allem im Bereich IT und Digitalisierung – als einen möglichen Grund für diesen Rückgang an.³ Ein kleinerer Anteil dieser Entwicklung kann außerdem auf eine Änderung in der Definition „MINT-Berufe“ zurückgeführt werden. Seit 2022 werden etwas weniger Tätigkeiten von der Bundesagentur für Arbeit in den MINT-Bereich gezählt.⁴

Anzahl und Anteil der MINT-Studienanfänger:innen und MINT-Auszubildenden



● Ausbildung ● Studienanfänger:innen

IMMER WENIGER INTERESSE - IMMER HÖHERER BEDARF

Der MINT-Nachwuchs nimmt ab. Gleichzeitig sind qualifizierte Fachkräfte für MINT-Berufe sehr gefragt und werden immer wichtiger. Im September 2023 wurde die Arbeitskräftelücke auf 285.800 Personen geschätzt, die in MINT-Berufen fehlen. Darüber hinaus erhöht beispielsweise die weiter zunehmende Digitalisierung den Bedarf an IT-Fachkräften. Außerdem wird eine verstärkte Nachfrage nach MINT-Fachkräften für die Entwicklung klimafreundlicher Technologien und für die Dekarbonisierung als Baustein für den Klimaschutz erwartet.³

WEGE ZU MEHR MINT-KARRIEREN

Daher ist es unerlässlich, mehr junge Menschen für MINT-Ausbildungen zu gewinnen. Verschiedene Zielgruppen und Ansätze werden dabei von MINT-Bildungsexpert:innen in den Blick genommen:

- 1. Teilhabe:** Ein chancengerechteres Bildungssystem kann die Teilhabe von denjenigen Kindern und Jugendlichen in MINT fördern, die bisher zu wenig erreicht werden.³ Außerschulische MINT-Bildungsinitiativen können außerdem gezielt benachteiligte Personengruppen ansprechen und unterstützen.
- 2. Frauen in MINT:** Frauen sind eine Minderheit in MINT-Berufen. Die Förderung von Mädchen und Frauen in MINT, z. B. durch den Abbau von Genderstereotypen, kann zu einem höheren Interesse von Frauen am MINT-Bereich beitragen.³
- 3. Zuwanderung:** Ein leichter Zugang für ausländische Fachkräfte und mehr Unterstützung für internationale Auszubildende und Studierende in MINT könnten den deutschen MINT-Sektor attraktiver machen.³

Die Themen sind hier sehr kurz aufgezählt. Doch einzelne Themen wurden in eigenen Kurzanalysen und Beiträgen von MINTvernetz aufgearbeitet.

Tiefer einsteigen in die Themen

Teilhabe:

- Unsere Kurzanalyse „Mit MINT-Förderung zu mehr Chancengerechtigkeit“
- Unsere Studie zu „Diversität in der MINT-Bildung“

Frauen in MINT:

- unsere Kurzanalysen „Arbeitswelt: Frauen & MINT“ und „Schule: Mädchen & MINT“
- unserer Themenseite „Gendersensible MINT-Bildung“

QUELLEN

- 1. Quellen der Daten:** Destatis (2023); Bundesagentur für Arbeit (2023), auf Anfrage, Berechnung durch MINTvernetz.
- 2. Quellen der Daten:** Eurostat (2023); OECD (2023), auf Anfrage, Berechnung durch MINTvernetz
- 3. Anger et al. (2023).** MINT-Herbstreport 2023. Mehr MINT-Lehrkräfte gewinnen. Herausforderungen der Zukunft meistern. Hrsg. Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. Köln.
- 4. Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022):** Anpassung des spezifischen Berufssaggregats MINT-Berufe.

Interessiert an mehr Infos zu Frauen in MINT oder internationalen Studierenden?

**BESUCHEN
SIE DAS
MINT-DataLab!**

